

Einwohnerrat Pratteln

Protokoll Nr. 323

**Einwohnerratssitzung vom Montag, 25. August 2003, 19.00 Uhr
in der Aula Fröschmatt II**

Anwesend	34 Einwohnerrats-Mitglieder 7 Gemeinderats-Mitglieder
Abwesend entschuldigt	Baumann Urs, Forter Priska, Maurer Nadia, Ramseier Petra, Ris Dora, Schäublin Christian
Vorsitz	Aldo Pavan, Präsident
Protokoll	Brigitte Frei (Protokoll), Bruno Helfenberger (Aufnahme)
Weibeldienst	Hansueli Schwob

Bereinigtes Geschäftsverzeichnis

- | | | |
|-----|--|------|
| 1. | Anträge der RPK: | 2261 |
| 1. | Überweisung des Finanzplans an die RPK | |
| 2. | Änderung von Ziff. 3.3.2.3.2 und Ziff. 3.3.2.3.3 des Geschäftsreglements des ER, 1. Lesung | |
| 2. | Genehmigung Mutation Bau- und Strassenlinienplan Meierhofweg Bereich Süd - Parzelle 1236/505 und Mutation Strassennetzplan | 2259 |
| 3. | Verkauf der Parzelle 317 „Schaub-Liegenschaft“ Oberemattstrasse | 2260 |
| 4. | QP Bahnhofplatz, 1. Lesung | 2255 |
| 5. | Neufassung des Strassenreglements der Gemeinde: Bericht der Spezialkommission zum Geschäft 2228, 1. Lesung | 2228 |
| 6. | Änderung des Geschäftsreglements des Einwohnerrates, 2. Lesung | 2250 |
| 7. | Neues Bildungsgesetz: Änderung der Gemeindeordnung, 1. Lesung | 2258 |
| 8. | Interpellation von Priska Forter betreffend „JMS“ | 2252 |
| 9. | Motion von Siegfried Siegrist betreffend „Umnutzung Jugendhaus“ | 2254 |
| 10. | Postulat von Urs Hess betreffend „Effizienter Mitteleinsatz bei der Jugendarbeit“ | 2253 |
| 11. | Fragestunde (nach der Pause) | |

Neue persönliche Vorstösse:

- Interpellation von Heinz Mattmüller betr. „Einhaltung der Nacht- und Sonntagsruhe“
 - Interpellation von Philipp Schoch betr. „Flugzug“
 - Interpellation von Stephan Ackermann betr. „Jugendhauskommission“
 - Postulat von Stephan Ackermann betr. „Dorf-Image“
 - Interpellation von Rolf Wirz betr. „Einführung einer Abfallgrundgebühr?“
 - Postulat von Olga Aeberhard betr. „Wiedereinführung der Steuerveranlagung durch die Gemeinde Pratteln“
-

Dringliche Interpellation von Stephan Ackermann betreffend „Jugendhauskommission“

Aktenhinweis:

- Dringliche Interpellation vom 18. August 2003

Stephan Ackermann: Die Interpellation ist dringlich, weil auf der Traktandenliste der heutigen Sitzung Motionen und Postulate betreffend Jugendhaus aufgelistet sind. Es scheint mir wichtig, vorab auf meine Fragen kompetente Antworten zu erhalten. Dies wird sicher hilfreich sein, um die Motionen und Postulate fachgerecht und korrekt zu bearbeiten und zu verabschieden.

Erikau Schaub, Stephan Löw und Dieter Stohler sprechen sich gegen die Dringlichkeit aus.

Kurt Lanz und Heinz Mattmüller sprechen sich für die Dringlichkeit aus.

Abstimmung

://: Mit grossem Mehr wird der Dringlichkeit nicht entsprochen (2/3 Mehr wird nicht erreicht).

Geschäft Nr. 2261

Antrag der Rechnungsprüfungskommission (RPK) betreffend der Überweisung des Finanzplans an die RPK

Aktenhinweis:

- Antrag der RPK vom 12.08.2003

Urs Hess: Die Rechnungsprüfungskommission möchte den Finanzplan, bevor er an den Einwohnerrat geht, vorgängig behandeln. Somit könnte dieser bereits für die

Septembersitzung im Einwohnerrat traktandiert werden. Betreffend Punkt zwei möchten wir dem Büro den Auftrag erteilen, diesen separat zu traktandieren.

Dieter Stohler: Die FDP-Fraktion stimmt dem ersten Antrag und der Überweisung des zweiten Antrages an das Büro einstimmig zu.

Christine von Arx: Auch die SP-Fraktion unterstützt den Punkt 1 dieses Antrages. Die Überweisung von Punkt 2 an das Büro ist unbestritten.

Der Rat beschliesst einstimmig:

- ://: 1. Der vom Gemeinderat noch zu erlassende Finanzplan wird an die RPK überwiesen.
2. Der Antrag für die Änderung von Ziff. 3.3.2.3.2 und Ziff. 3.3.2.3.3 des Geschäftsreglementes des Einwohnerrates wird an das Büro überwiesen.

Geschäft Nr. 2259

Genehmigung Mutation Bau- und Strassenlinienplan Meierhofweg Bereich Süd - Parzelle 1236/505 und Mutation Strassennetzplan

Aktenhinweis:

- Antrag des Gemeinderates vom 1. Juli 2003

Eintreten

Denise Stöckli: Der Meierhofweg sollte nach Westen verlegt werden. Die Liegenschaft ist vom Garten, welcher sich westlich der Strasse befindet, getrennt. Auf die Gemeinde kommen keine Kosten zu. Die Besitzer der zwei Liegenschaften links und rechts vom Meierhofweg übernehmen die Kosten. Es wäre sogar eine Entschärfung für Velofahrer, die vom Erli in den Meierhofweg hinuntersausen. Der Fussgängerstreifen würde ebenfalls weiter nach Westen verschoben und zu einer gefahrenfreien Überquerung der Liestalerstrasse führen. Ich bitte sie, dem Geschäft zuzustimmen.

Walter Biegger: Als ich die Begründung dieser Strassenverlegung gelesen habe, war ich sehr erstaunt und konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Das ganze Unternehmen ist fraglich. Eine grosse Mehrheit unsere Fraktion lehnt die vorgesehene Ausbaubreite von nur 4 Meter ab. Wir sind der Ansicht, dass die Option einer Einbahnstrasse im Gegenzug mit der Hauptstrasse für einen späteren Zeitpunkt offengelassen werden muss. Wir verlangen deshalb, dass der Meierhofweg seine bisherige Breite auf der ganze Länge beibehält. Die Mindeststrassenbreite beträgt im übrigen 4.5 Meter und zumindest diese Breite sollte nicht unterschritten werden. Wenn unser Anliegen nicht in der Beschlussfassung eingebracht werden kann, stellen wird den Antrag auf Rückweisung der Vorlage. Ich bitte sie, unserem Antrag zuzustimmen.

Urs Hess: Ich unterstütze das Anliegen so wie es vorliegt und kann deshalb dem Rückweisungsantrag nicht Folge leisten. Wenn man schon die Möglichkeit hat, dass Private Hand bieten, eine solche Strasse zu bauen, muss man die Gelegenheit beim „Schopf packen“. Gleichzeitig haben wir noch Geld gespart. Ich bitte, dem Rückweisungsantrag nicht zuzustimmen.

Denise Stöckli bittet die Anwesenden den Rückweisungsantrag abzulehnen. Sollte der Meierhofweg wieder einmal für den Autoverkehr geöffnet werden, dann läuft dies ganz normal über eine Mutation und es wird ein Enteignungsverfahren eingeleitet. Im jetzigen rechtsgültigen Strassenplan ist ein Fussgängerweg eingezeichnet.

Wolfgang Märki: Die FDP-Fraktion findet die Verschiebung der Strasse vernünftig und lehnt die Rückweisung ab.

Roland Pfäffli: Auch die SP-Fraktion ist für eine Überweisung und Zustimmung zu diesem Geschäft, weil es der Gemeinde keine Kosten verursacht und aus Sicherheitsgründen das Beste ist. Frage: Wie sieht es aus mit den Werkleitungen? Werden diese auch versetzt und wer übernimmt die Kosten?

Erika Schaub: Es ist ganz klar, wir von der SVP-Fraktion sind nicht gegen die Strasse, wir wollen einfach wissen, ob diese Strasse nachher wieder genau so breit ist wie bisher. Jetzt ist sie schmaler eingezeichnet. Es wäre ja durchaus möglich, dass die Strasse für einen Notfall einmal (auch nur kurzfristig) geöffnet werden muss. Wenn zum Beispiel in der Hauptstrasse gebaut wird und wir nicht den ganze Verkehr durch die Emanuel-Büchelstrasse leiten wollen.

Kurt Lanz: Für mich ist wichtig, dass wieder ein Pföstli angebracht wird und es keine Durchgangsstrasse gibt.

Denise Stöckli: Die Werkleitungen wird das nicht tangieren und hat mit der Verlegung dieses Veloweges gar nichts zu tun. Betreffend der Breite: Wir haben SIA-Normen für Velowege und Fusswegverbindungen. Diese betragen im Minimum 3.5 Meter. Mit 4 Meter sind wir breiter und es genügt, falls der Weg einmal notfallmässig für den Autoverkehr aufgemacht werden muss.

Markus Dalcher: Die Strasse muss für ein Feuerwehrauto befahrbar sein.

Denise Stöckli sichert zu, dass dies der Fall ist.

Abstimmung Rückweisungsantrag Walter Biegger

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr gegen 1 Stimme:

://: Der Rückweisungsantrag wird abgelehnt.

Beratung

Wolfgang Märki: Voraussetzung für die Zustimmung ist, dass der Gemeinde keine Kosten entstehen. Die heutige Strassenparzelle ist auch nur 4 Meter, deshalb ändert in diesem Sinne nichts.

Roland Pfäffli: Ich stelle beim Punkt 4.1 folgenden Antrag als Ergänzung zum Beschluss:*werden genehmigt, unter der Bedingung, dass der Gemeinde keinerlei Kosten entstehen.*

Walter Biegger: Ich möchte ganz klar beantwortet haben, ob uns wieder eine Aufpflasterung analog Linde/Hauptstrasse „untergejubelt“ wird?

Denise Stöckli: Wir haben vorher gehört, dass es kostenneutral sein muss, deshalb wird auch der Fussgängerstreifen in der gleichen Qualität verlegt wie er jetzt ist. Keine Angst Walti!

Urs Hess: Den Antrag von Roland Pfäffli kann ich nicht unterstützen. Die Eigentümer bezahlen den Weg und alles andere ist Sache der Gemeinde.

Stephan Ackermann: Ich bin überhaupt nicht dieser Meinung. Es ist eine reine Goodwill-Aktion und sollte deshalb auch kostenneutral für die Gemeinde sein. Frage: Wie sieht das mit dieser Vorlage aus. Hat die auch Kosten verursacht und wer bezahlt das? Da der Fussgängerstreifen wegen der Verschiebung der Strasse auch verschoben werden muss, gehören auch diese Kosten zur Strasse. Ich finde den Vorschlag der SP gut.

Roland Pfäffli: Ich möchte meinen Antrag unter Punkt 4.2 wie folgt ändern: *Durch die baulichen Massnahmen dürfen der Gemeinde keine Kosten entstehen.*

Ruedi Meury: Muss die Beleuchtung ebenfalls verlegt werden und wenn ja, was kostet das?

Heinz Schiltknecht: Ich hätte jetzt doch noch gerne gewusst, was mein Fraktionskollege unter baulichen Massnahmen versteht? Ich habe der Vorlage nur unter der Voraussetzung zugestimmt, dass es der Gemeinde nichts kostet.

Roland Pfäffli: Ich will nur, dass der Gemeinde keine Kosten entstehen.

Armin Streit: Wird die Trottoirlücke des Meierhofweges geschlossen und das Trottoir weitergeführt vom Erliweg in die Liestalerstrasse?

Christine von Arx: Ich habe einen Vorschlag zu Punkt 4.2: *Durch eine Verlegung der Strasse dürfen der Gemeinde keine Kosten entstehen.*

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr gegen 2 Stimmen:

://: 1. Der Bau- und Strassenlinienplan (BSP) Meierhofweg Bereich Süd- Parzelle 1236 / 505 Situationsplan Mst. 1 :200 vom 21. März 2003 sowie die entsprechende Mutation des Strassennetzplanes Nr. 22 Situation Mst. 1 : 1000 vom 13. Juni 2003 werden genehmigt.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr gegen 1 Stimme:

://: 2. Durch eine Verlegung der Strasse dürfen der Gemeinde keine Kosten entstehen.

Fragestunde

Frage von Werner Graber betreffend „Lärmschutzwände Pratteln“

Fragebeantwortung durch **GR Felix Knöpfel**:

Wann wird mit dem Bau der Lärmschutzwände in Pratteln begonnen?

Gegen Ende dieses oder Anfang nächstes Jahr kann mit dem Bau begonnen werden.

Frage von Werner Graber betreffend „Sanierung Bahnhof Pratteln“

Fragebeantwortung durch **GR Felix Knöpfel**:

Wie zu vernehmen war, ist die dringend nötige Sanierung des Bahnhofs Pratteln um 1 Jahr verschoben worden. Es ist unverständlich, dass andere Bahnhöfe die erst vor ein paar Jahren umgebaut wurden erst kürzlich ein neues Outfit erhalten haben, aber das Geld für die Sanierung von Pratteln fehlt.

1. Hat der Gemeinderat Kenntnis davon?

Der Gemeinderat hat Kenntnis davon. Die Schuld liegt beim Bund. Wahrscheinlich wird der Bahnhof im Jahr 2005 umgebaut, so Gott will.

2. Wurde bei der SBB schon interveniert?

Wir haben sicher schon auf schriftlichem Weg interveniert. Wir erwarten am 27.8.2003 um 15.00 Uhr eine Delegation der SBB und werden dort insistieren.

3. Was gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen, um die Sanierung endlich in die Wege zu leiten?

Wir sind nicht dafür, dass die SBB den Bahnhof nur bis hinten an den Nordausgang sanieren will, da der Ausgang Richtung Norden, also die Treppe, auch ausgebaut werden muss. Dafür wird grossmehrheitlich die Gemeinde aufkommen. Dies ist ein Bestandteil des Abkommens mit der Henkel.

Werner Graber: Ich möchte dem Gemeinderat noch folgendes, für die Sitzung von morgen mit der Delegation SBB, mitgeben: Wenn ich zum Beispiel die Bahnhöfe Frenkendorf, Gelterkinden und Frick anschau, regt mich am meisten auf, dass die SBB Geld ausgegeben hat für „Leuchttürme“ die umstritten sind, aber für die Sanierung der Unterführung des Bahnhof Pratteln fehlt das Geld. Es kann doch nicht angehen, dass die SBB „Sachen“ baut, die kundenspezifisch nicht notwendig sind und in Pratteln, wenn es regnet, Regenmäntel verteilt werden müssen, damit man keine braune Rostflecken abbekommt.

Felix Knöpfel: Ich bitte dich, mir einige Beispiele von solchen Bahnhöfen aufzuschreiben.

Frage von Werner Graber betreffend „Halt Interregio (Flugzug) in Pratteln“

Fragebeantwortung durch **GR Felix Knöpfel**:

Im Fahrplan 2004/06 werden die Halteorte der Züge überprüft. Da die ursprünglichen Kriterien für den Halt in Pratteln nicht mehr gegeben sind, stellt sich die Frage, ob der Halt in Pratteln bestehen bleibt.

1. Hat der Gemeinderat schon Kenntnis vom Fahrplanentwurf 2004/06?

Der Gemeinderat hat keine Kenntnis.

2. Wenn nicht, wann wird dies der Fall sein?

Im Internet haben wir entnommen, dass der Fahrplan voraussichtlich im April 2004 bekannt gegeben wird.

3. Was unternimmt der Gemeinderat, damit der Wohnsitz Pratteln attraktiv bleibt und der Anschluss Prattelns ans Fernverkehrsnetz der SBB weiterhin besteht? Wir wissen nicht, welche „Eier“ uns die SBB nächstens wieder legen wird. Wir fühlen uns manchmal „verarscht“ von der SBB und ich denke auch aus deinen Fragen einen gewissen Frust herauszuspüren. Wir werden ganz klar das Gespräch suchen und intervenieren und auch Gespräche führen und schauen, wie wir ein we-

nig attraktiver werden im Zusammenhang mit dem Fahrplan. Vorallem, wollen wir, dass der Flugzug bestehen bleibt.

Geschäft Nr. 2260

Verkauf der Parzelle 317 „Schaub-Liegenschaft“ Oberemattstrasse

Aktenhinweis:

- Antrag des Gemeinderates vom 5. August 2003

GR Max Hippenmeyer: Mit dem beabsichtigen Verkauf der sogenannten „Schaub-Liegenschaft“ können wir mehrere Fliegen mit einem Schlag treffen. Erstens wird die dort entstehende Wohnüberbauung das Dorfbild wesentlich zum Positiven verändern. Zweitens schaffen wir attraktiven Wohnraum an einer attraktiven Lage und Drittens erhalten wir die noch fehlenden Mittel zur anstehenden Renovation Dorfturnhalle, die übrigens ebenfalls zur Verschönerung des Dorfkerns beiträgt. Anders gesagt: Wir haben die Gelegenheit, eine Abbruchliegenschaft, für deren Renovation ich auch in weiter Ferne kein Geld sehe, gegen eine renovierte Dorfturnhalle einzutauschen, die wesentliche Impulse für ein aktives und attraktives Dorfleben auslösen wird. Ich bitte Sie, den Beschlüssen zuzustimmen.

Eintreten:

Kurt Lanz: Die SP-Fraktion ist grundsätzlich einverstanden mit der Antwort des Gemeinderates. Es ist wichtig, dass man den neuen Bewohnern dieser „Schaub-Liegenschaft“ mitteilt, dass sie sich in der Nähe des KSZ befinden und es manchmal nach den Festen zu mehr Lärm führen könnte.

Stephan Ackermann: Man kann geteilter Meinung sein, ob die Gemeinde Immobilien besitzen soll oder nicht. Es muss wohl überlegt sein, für welchen Zweck das Geld des Verkaufs eingesetzt werden soll. Ich bin der Meinung, dass in Zukunft Geld in die Gemeinde investiert werden soll, so dass alle Bewohnerinnen und Bewohner, vor allem die Steuerzahler, etwas davon haben. Das Feuerwehrmagazin neben der „Schaub-Liegenschaft“ gehört der Gemeinde Pratteln und man hat schon gehört, dass Pläne existieren und das Feuerwehrmagazin verlagert wird. Was passiert mit dem Land dort? Es gäbe dort ein recht grosses Stück Land, das im Besitz der Gemeinde ist und sicher attraktiv wäre, den Investoren im Baurecht abzugeben. Dies hätte zur Folge, dass die Gemeinde Pratteln regelmässige Einkünfte hätte. Wir von den Unabhängigen Grünen sind für Nichteintreten.

Stefan Löw: Grundsätzlich tun sich nur positive Aspekte auf. Es entsteht schöner wohnlicher Wohnraum. Dies löst Investitionen aus und gleichzeitig werden wir auch die Möglichkeit haben, mit der Finanzierung der alten Dorfturnhalle besser über die Runde zu kommen. Es gibt keinen Grund, dies nicht zu tun, um so mehr die Gemeinde kein Bedarf für das Land hat. Ich bitte euch, dieses Geschäft zu unterstützen.

Erika Schaub: Die SVP-Fraktion ist der Meinung, dass man dieses Geschäft überweisen soll.

Heinz Schiltknecht: Mich erstaunt, dass die Rechnungsprüfungskommission bei diesem Geschäft nicht ganz laut schreit. Was macht die Gemeinde Pratteln im Klartext? Sie verwandelt Finanzvermögen (das kostet der Gemeinde wenig) in Verwaltungsvermögen (das kostet der Gemeinde). Der Gemeinderat hat bereits beim Schmit-

tiplatz Finanzvermögen verkauft und jetzt wird das nächste Stück Finanzvermögen verkauft und irgend eines schönen Tages hat die Gemeinde Pratteln kein Finanzvermögen mehr. Braucht die Gemeinde dann wirklich einmal Geld, kann sie nichts mehr verkaufen. Schaut man das Geschäft finanzpolitisch an, so darf man zu einer solchen Vorlage nicht ja sagen. Das ist dumm, wenn man das macht. Für mich hat die Vorlage nichts Positives und ich kann dieser deshalb nicht zustimmen.

Dieter Stohler: Dieses Geschäft wurde nicht an die Rechnungsprüfungskommission überwiesen, aber Sie können das selbstverständlich noch nachholen. Ich möchte gerne die Kritik von Herrn Schiltknecht zurückweisen bezüglich des Punktes 2.4. Der Konstruktion von Herr Schiltknecht, dass man Finanzvermögen in Verwaltungsvermögen umwandeln würde, kann ich nicht folgen. Bei dieser Vorlage geht es darum, dass man eine Liegenschaft verkauft, Finanzvermögen wird verflüssigt. Mit dem Antrag 2.4 wird das Geld wohl investiert, aber - und jetzt kommt das Entscheidende - in die Dorfturnhalle, die seit Jahren zum Verwaltungsvermögen der Gemeinde Pratteln gehört. Ich bin klar der Auffassung, dass man bei bestehender Infrastruktur für einen angemessenen Unterhalt verpflichtet ist.

Heinz Schiltknecht: Das Gescheiteste wäre gewesen, die Dorfturnhalle „in die Luft zu sprengen“. Da kam irgendwann einer auf die Idee, es sei ein sehr schützenswertes Gebäude. Also muss man diese wunderbar erneuern und viel investieren. Für das habe ich beim besten Willen kein Verständnis.

Heinz Mattmüller: Die SD-Fraktion ist grundsätzlich für die Vorlage, möchte aber den Punkt 2.4 streichen. Es geht hier nicht nur um eine Renovation der Dorfturnhalle, sondern um einen Prunkbau, um die Erstellung eines Mini-Kuspo.

Beat Stingelin: Zu den Schulbauten im Dorfkern gehört auch das Parteilokal der SP. Heinz, ich hoffe, dass du das nicht in die Luft sprengst. Die Äusserungen sind total fehl am Platz. Ich bitte sie, den Punkt 2.4 so stehen zu lassen wie er ist.

Rolf Wirz: Ich bitte den Gemeinderat um Erklärung und Präzisierung des Wortes „Buchgewinn“.

Rudolf Brassel: Wäre eine Regelung mit Baurechtszinsen nicht sinnvoller gewesen?

://: Mit grossem Mehr gegen 2 Stimmen wird Eintreten beschlossen.

Beratung

Max Hippenmeyer: In diesem speziellen Fall war es nicht möglich, das Land im Baurecht abzugeben. Dass es für den Verkäufer keine Option ist, hat er ganz klar von Anfang signalisiert. Ich habe insofern Verständnis dafür, da wir nur die Hälfte der ganzen Überbauung besitzen und für die andere Hälfte Vorverträge bestehen. Es wäre technisch zu aufwendig gewesen, diese noch abzuparzellieren. Buchgewinn heisst: der Buchwert ist Null und der Buchgewinn ist folglich der ganze Verkaufserlös, welcher vollumfänglich in die Vorfinanzierung eingelegt wird.

Heinz Mattmüller: Ich stelle den Antrag, dass man den Punkt 3.4 streicht. Die Gemeinde Pratteln kann das Geld woanders einsetzen.

Stephan Ackermann: Wäre es nicht eine Option, das Feuerwehrmagazin und die „Schaub-Liegenschaft“ als Gesamtkuchen anzuschauen und diese im Baurecht abzugeben?

Urs Hess: Den Antrag von Heinz Mattmüller bekämpfe ich vehement. Wir wollen einen Gegenwert und zwar einen sichtbaren Gegenwert. Darum finde ich es wichtig, dass wir das den Schulbauten im Dorfkern zuordnen.

Max Hippenmeyer: Ich möchte Stephan Ackermann noch antworten: Da gibt es zwei Sachen: Erstens steht das Feuerwehrmagazin noch dort und dass es irgendeinmal saniert werden muss ist ganz klar. Nur weiss ich noch nicht, wie das bezahlt werden soll. Zweitens denke ich, ist es eine gestalterische Frage die dort auftaucht. Da müsste man schon noch ernsthaft diskutieren, ob man direkt vor dem KSZ und neben dem Schloss eine Wohnüberbauung, oder ob man nicht lieber eine Grünzone oder ein Begegnungszentrum machen will.

Walter Biegger: Mit dem Verkauf eines Schandflecks können wir einen anderen Schandfleck (Dorfturnhalle) endlich sanieren. Ich bitten Sie, den Antrag Mattmüller nicht anzunehmen. Das wäre ein Verbrechen.

Fredi Wiesner: Hier wurde immer gesagt, bevor die „Schaub-Liegenschaft“ und die Götzisbodenliegenschaft nicht verkauft sind, kann man der Dorfturnhalle nicht zustimmen. Für diesen „Ecken“ haben wir jetzt eine Lösung und ich glaube, wir sollten diese Chance nutzen.

Stephan Ackermann: Schlussendlich kann ich den ersten drei Punkten mit schwerem Herzen zustimmen. Wieso machen wir aus dem Punkt 3.4 nicht: *Der Gewinn aus diesem Verkauf ist zwingend zur Schuldenreduktion einzusetzen.*

Heinz Mattmüller: Ich ziehe den Antrag zurück, ich bin kein Verbrecher.

Am Ende der Diskussion wurden keine neuen Argumente hervorgebracht.

Abstimmung

Der Einwohnerrat beschliesst mit grossem Mehr gegen 2 Stimmen:

://: 1. Dem Verkauf der mutierten Parzelle 317, Grundbuch Pratteln im Halte von ca. 944m² wird zugestimmt und der Gemeinderat ermächtigt den Verkaufsvertrag abzuschliessen.

Mit grossem Mehr gegen 3 Stimmen:

://: 2. Dem Verkaufspreis von CHF 900.--/m² wird zugestimmt.

Mit grossem Mehr ohne Gegenstimme:

://: 3. Die Beschlüsse 1 und 2 sind bis zum 31. Dezember 2004 befristet.

Gegenüberstellung Antrag Stephan Ackermann gegen den Antrag des Gemeinderates:

://: Mit grossem Mehr gegen 3 Stimmen obsiegte der Antrag des Gemeinderates:

Schlussabstimmung Punkt 3.4

Mit grossem Mehr gegen 4 Stimmen:

4. Der Buchgewinn aus diesem Verkauf ist zwingend in die Vorfinanzierung „Schulbauten im Dorfkern“ (Dorfturnhalle) Konto 2820.01 einzulegen.

Geschäft Nr. 2255

QP Bahnhofplatz, 1. Lesung

Aktenhinweis:

- Antrag des Gemeinderates vom 27.5.2003 inkl. Quartierplan-Reglement

Willy Schneider: Wir haben einen bereits gültigen Quartierplan von 1992. Ende 1999 haben die Landeigentümer die Gemeinde gebeten, den alten, bestehenden Quartierplan aufzuheben, da dieser nicht mehr realisiert werden kann. Die wirtschaftliche Lage hat sich geändert. Der Wunsch war dann, dass man einen Quartierplan erstellt, der etappiert werden kann. Wir haben in einigen Sitzungen zusammen mit den Grundeigentümern, der SBB und einem Planer den neuen QP erarbeitet.

Stephan Ackermann: Die Fraktion ist für Eintreten und wir werden die Beschlüsse vom Gemeinderat mittragen, sofern die anschliessende Diskussion unsere Meinung nicht umstossen kann. Bedenken haben wir eigentlich nur wegen der komplexen Koordination Bahnhofplatz, Bahnhofrenovation, Lärmschutzwände und Busbahnhof. Wir erwarten deshalb vom Gemeinderat und der Bauverwaltung, dass sie dafür besorgt sind, alle Notwendigkeiten im Sinne der Bevölkerung und den Benützern des Bahnhofs, möglichst rasch zu realisieren. Als wichtiger Punkt wäre noch zu beachten, dass es im Gebiet Bahnhof genügend gedeckte Veloplätze hat.

Sigfried Siegrist, Werner Graber und Fredi Wiesner sind für Eintreten.

Ruedi Meury: CVP-Fraktion ist ebenfalls für Eintreten. In den letzten zehn bis zwanzig Jahren haben wir viel Geld für Planungsgrundlagen und Konzepte ausgegeben und die sind wieder in der Schublade verschwunden. Ich glaube, das wiederholt sich wieder.

Willy Schneider: Ich möchte Ruedi Meury darauf aufmerksam machen, dass dies private Planungen sind und wenn die Grundeigentümer bereit sind, Geld aufzuwerfen, dann sollte das auch so realisiert werden.

://: Der Rat beschliesst einstimmig Eintreten

1. Lesung:

Heinz Schiltknecht: Wir haben heute gehört, dass der Flugzug vermutlich abgeschafft wird. Hat man die Investoren darauf aufmerksam gemacht, dass die einzige gute Zugverbindung wegfällt? Da die Absicht besteht, Büros zu bauen, bitte ich den Gemeinderat den Investoren dies mitzuteilen, damit sie bei der SBB ebenfalls Lobbying machen können.

Nr. 5.1

GP Willy Schneider: Ich muss sie bitten, einer kleinen Änderung zuzustimmen: Als wir erfahren haben, dass der Kanton Flächen für Büro- und Schulungsräume sucht, haben wir sie gebeten, mit den Bauherren Kontakt aufzunehmen. Wir haben ebenso

die Bauherren gebeten mit der Internationalen Schule Kontakt aufzunehmen und es wäre effektiv die Möglichkeit vorhanden, in ein paar Jahren so was zu nutzen. Hingegen ist es nicht möglich, kurzfristig, auf diesen Schuljahranfang, solche Räume zur Verfügung zu stellen. Der Antrag lautet: Im Gebäude 1 wären neben dem 1. OG auch das 2. + 3. + 4. OG zusätzlich **WG**.

Stephan Ackermann: Ich möchte dem Gemeinderat ein Kompliment aussprechen. Ich finde es super, dass er so reagiert hat. Ich kann dem wohlwollend zustimmen. Wäre es nicht möglich, noch höher als die 4 Etagen zu bauen?

GP Willy Schneider: Nach langem Hin und Her haben wir uns für die Baukörper festlegen können.

Ruedi Brassel: Ist der Kanton oder eine private Schule Nutzer?

Willy Schneider: Sowohl als auch.

Ruedi Brassel: Es ist dir Rede von hochqualitativem Wohnraum. Der reine Wohnraumanteil wird natürlich mit dieser Umteilung stark reduziert. Hat man abgeklärt, ob es irgendwelche Änderungen nach sich zieht?

Willy Schneider: Im TZ Zentrum ist festgelegt wie viele Wohn- und Geschäftsräume vorhanden sein müssen. Attraktivster Wohnraum ist es wohl nicht an der Bahnlinie, also sollten wir die gewerbliche Nutzung hier in den Vordergrund stellen.

Abstimmung über die Änderung im Punkt 5.1:

://: Der Rat stimmt dem Antrag von GP W. Schneider einstimmig zu.

Nr. 10.2

Rudolf Brassel: Es ist hier die Rede von etappenweiser Realisierung. Dies könnte auch heissen, etappenweise Nichtrealisierung. Was ist dann?

Abteilungsleiter Bau, H.R. Braun: Es ist grundsätzlich so, dass die Möglichkeit besteht, wenn ein Quartierplan nicht realisiert wird, dass er innerhalb von fünf Jahren angepasst werden kann. Betreffend der Nutzungsziffer ist es für mich im Moment schwer, dies zu beantworten. Es kommt auf die Konstellation an. Ich schlage vor, das auf die 2. Lesung abzuklären.

Ende der 1. Lesung

Siegfried Siegrist: Braucht es überhaupt eine zweite Lesung?

Ruedi Brassel: Ich hätte gerne noch eine zweite Lesung, da noch Antworten ausstehend sind. Ich sehe kein Anlass das Gaspedal jetzt doppelt hinunterzudrücken.

Antrittsrede von ER-Präsident Aldo Pavan:

Liebe Ratsmitglieder

Ich begrüße Sie zu meiner ersten Sitzung als Einwohnerratspräsident. Es ist gleichzeitig die erste Sitzung im letzten Amtsjahr der Legislatur 2000 – 2004. Ferner begrüße ich die Mitglieder des Gemeinderates, die Vertreter der Presse, der Verwaltung und unsere teilweise treue Zuhörerschaft.

In Anbetracht des Geschäftsverzeichnisses, das gut und gern für mindestens zwei Sitzungen „Stoff“ ergibt, möchte ich keine lange Antrittsrede halten.

Ich möchte Ihnen aber ein paar Punkte aufzählen, wie ich mir die Parlamentsarbeit in diesem Jahr vorstelle: Dieser Name „Parlament“ kommt ja bekanntlich von „parler“ oder eben „parlieren“. Ich habe daher nicht im Sinn, Ihre Redenszeit einzuschränken, bin aber der Meinung, dass bei Beachtung ein paar Regeln, der Betrieb trotzdem gut funktionieren kann. Ich bitte alle Votanten, sich mit der gelben Stimmkarte zu Wort zu melden. Klar und Deutlich sollte selbstverständlich sein. Der Protokollführer ist dankbar, wenn er nicht nur Gemurmel auf der CD hat. Dialoge zwischen den Ratsmitgliedern erlaube ich mir zu unterbrechen. Wer was zu sagen hat, meldet sich und steht auf, wenn er aufgerufen wird. Um Zeit einzusparen, bitte ich sie, nicht alles zu wiederholen, was sie oder andere bereits gesagt haben, oder womöglich schon allen schriftlich vorliegt. Hingegen bin ich nicht kleinlich, wenn für wichtige Sachen das Wort ein drittes Mal verlangt wird. Ein Fraktionssprecher oder eine Fraktionssprecherin sollte nicht bestraft werden, wenn er/sie zusätzlich ihre eigene Meinung vertritt und das gleiche gilt meiner Meinung nach für Leute, die von anderen Gebieten Informationen haben, die für alle wichtig sein könnten.

Bei Abstimmungen bitte ich sie, die gelben Stimmkarten klar und deutlich aufzuhalten. Die Stimmzähler sind ihnen dankbar und wir können somit Wiederholungen von Abstimmungen weitgehend vermeiden.

Die Sitzung wurde um 21.50 Uhr abgebrochen.

Pratteln, 03. September 2003

Für die Richtigkeit:

EINWOHNERRAT PRATTELN

Der Präsident Die Sekretärin-Stv.

Aldo Pavan Brigitte Frei